

Stolpersteine aus dem Weg räumen

09.05.2021 | 08:55

Lesen sie den aktuellen Bericht über unser Projekt Mittendrin

Seite 6 L

ZEITUNG AM SONNTAG

Sonntag, 9. Mai 2021

Stolpersteine komplett aus dem Weg räumen

Interkulturelles Projekt für Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund wird ausgeweitet.

AACHEN „Mittendrin ... statt außen vor!“ Unter die- sem Titel startete im Okto- ber 2020 ein interkulturel- les Projekt für Frauen mit Flucht- oder Migrations- hintergrund mit dem Ziel, ihre gesellschaftliche und berufliche Teilhabe zu ver- bessern. Um die große An- zahl potenzieller Teilneh- merinnen einzuzgrenzen, wurde das Einreisejahr der Frauen auf den Zeitraum ab 2015 festgelegt.

„Es sollen Personen er- reicht werden, die aufgrund einer noch kurzen Aufent- haltsdauer in Deutsch- land noch größere Proble- me bei der Integration und der gesellschaftlichen Teil- habe haben“, erklärt Doris Schroeder, Leitung Projekt- management des Sozial- werks Aachener Christen, welches gemeinsam mit der gemeinnützigen Gesell- schaft PiccoBella am Stand- ort Aachen und dem Verein



Die Sozialcoaches des Sozialwerks Aachener Christen, der gemeinnützigen Gesellschaft PiccoBella und des Vereins für allgemeine und berufliche Weiterbildung (VabW) arbeiten individuell im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes mit den Teilnehmerinnen des Projektes „Mittendrin“.

FOTO: OMEL

und dem Verein im Trägerverband durchführt.

Aktuell werden 16 Frau- en und deren Familien in der Stadt Aachen und am Standort Eschweiler acht Frauen aktiv begleitet. Aufgrund des hohen Bedarfs ist eine signifikante Aus- weitung der Kapazitäten an beiden Standorten ab Mai 2021 geplant. Der Be- zug von Leistungen aus dem SGB II und zumindest rudimentäre Sprachkennt- nisse sind weitere Kriterien für eine mögliche Teilnah- me am Projekt „Mittendrin“.

„Ganz ohne Sprach- kenntnisse oder zumindest eine mögliche Über- setzung durch die Kinder ist es schwer, einen Zugang zu den Frauen zu finden“, er- klärt Iris Bieseewinkel, Pro- jektleiterin am Standort Aachen. „Zunächst müs- sen wir Vertrauen aufbau- en und einen Zugang zu den Teilnehmerinnen fin- den – Das geht nur im per-

sönlichen Gespräch.“ Denn die Frauen und ihre Famili- en seien oftmals sehr ver- unsichert und durch ihre Vorgeschichten teilweise stark traumatisiert.

Um die Frauen und Müt- ter überhaupt auf den rich- tigen Weg in Richtung ei- ner gesellschaftlichen und perspektivisch beruflichen Teilhabe zu bringen, müs- sen wir Vertrauen aufbau- en und einen Zugang zu den Teilnehmerinnen fin- den – Das geht nur im per-

sonlichen Gespräch.“ Denn die Frauen und ihre Famili- en seien oftmals sehr ver- unsichert und durch ihre Vorgeschichten teilweise stark traumatisiert.

Aus diesem Grund ar-beiten die Sozialcoaches indi-viduell im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes, der auch die Bedarfe und Probleme der Kinder be- rücksichtigt. „Denn erst, wenn es der Familie gut geht, können sich die Frau- en auch auf ihre eigene be- rufliche Zukunft konzen-

trieren“, so Bieseewinkel. „Wir müssen die ganze Familie in den Blick neh- men“, beschreibt Kay Hoh- mann, Geschäftsführerin PiccoBella, die Vorgehens- weise. „Denn nur, wenn es der Familie gut geht, ist der Weg auch für die Integrati- on der Frauen frei.“

Alltagsbewältigung, häusliche Gewalt, Umgang mit Behörden, Wohnen, Schulden, Kriseninterven- tionen sowie Bildungswe- ge und Berufsperspektiven für die Kinder und die Frau- en selbst sind deshalb wich- tige Themen des Projektes „Mittendrin“.

Das Projekt muss individuell und kreativ sein, wir stellen laufend neue Bedar- fe fest und probieren neue Wege aus“, betont Frank Numan, Geschäftsführer VabW. „Aus diesem Grund ist auch die individuelle Begleitung der Frauen und ihrer Familien im Netz der Hilfsangebote besonders wichtig. Die Vermittlung an institutionelle und ehren- amtliche Unterstützungs- netzwerke ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit.“

Ziel des Projektes „Mit- tendrin“ sei es, die Frauen und Familien zu unterstüt- zen, die in den vergangenen Jahren nachgezogen seien, so Numan. „Gerade diese Zielgruppe müssen wir jetzt in den Fokus nehmen, da- mit wir nicht in zehn bis 15 Jahren Frauen übersehen haben, die dann kaum noch gesellschaftlich und beruf- lich integrierbar sind.“

(red)

MEHR INFOS Erfolgreiche Förderung

Das Projekt „Mittendrin“ wird seit dem 1. November 2020 paral- lel sowohl in der Stadt Aachen als auch in der Städteregion Aachen umgesetzt und vom Jobcenter Städteregion Aachen gefördert. Es wurde als innovati- ves Pilotprojekt mit ei- ner zweijährigen Lauf- zeit geplant.

Über diesen Zeitraum werden verschiedene Angebote für geflüch- tete Frauen entwickelt, die auf die erfolgreiche Förderung der Partizipa- tion und Handlungs- fähigkeit abzielen. Inter- essierte Frauen bzw. interessierte Familien können sich an ihre zu- ständigen Ansprech- personen im Jobcen- ter Städteregion Aachen an- wenden. 21 Frauen nehmen aktuell am Projekt „Mittendrin“ teil. In den Familien werden darüber hinaus 54 minder- jährige Kinder begleitet. Insgesamt erreicht „Mit- tendrin“ 92 geflüchtete Menschen in Stadt und Städteregion Aachen. Ab diesem Monat ist so- gar eine Aufstockung auf insgesamt 44 Teil- nehmerinnen und deren Familien geplant.

Quelle: Zeitung am Sonntag, Ausgabe 9. Mai 2021